

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 71 (1996)

Heft: 6

Rubrik: Auf hoher See

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pfeiferfest statt. Das Organisationskomitee kann bereits heute für den Sonntag, 9. Juni, einen farbenprächtigen und klangvollen Umzug garantieren. Da gibt es keinen Zweifel: Wenn am 9. Juni der Festumzug des 18. Zentralschweizerischen Trommler- und Pfeiferfestes von der Leberngasse über die Kirchgasse, Baslerstrasse, Römerstrasse, Amtshausquai, Zielempgasse, Hauptgasse und Mühlengasse ins Festgelände auf der Schützenmatte zieht, werden auch Nichtpfeifer und -trommler vom Augen- und Ohrenschmaus begeistert sein.

Der Festumzug bietet den nicht weniger als 65 Wettkampfgruppen willkommene Gelegenheit, ihr Können einem breiten Publikum unter Beweis zu stellen. Bereits für den Freitagabend des Festwochenendes haben sich die Organisatoren (ein Komitee mit Vertretern der Zünfte Säli, Banausen, Gugi, Aentebüsi und Fröschenweid) etwas ganz Besonderes einfallen lassen: einen Nachturnzug. An diesem werden – festlich erhellten Fackeln – unzählige Trommler und Pfeifer die Bevölkerung der Stadt Olten mit ihrer Spielkunst erfreuen.

Das Organisationskomitee – unterstützt von den drei Hauptsponsoren Migros, Schweizerische Bankgesellschaft und Atel – ist überzeugt, dass gerade auch die beiden Umzüge dazu beitragen werden, dass das 18. Zentralschweizerische Trommler- und Pfeiferfest für alle Beteiligten und Gäste zu einem unvergesslichen Erlebnis werden wird.



«Im Dienste von Krone und Tiara»

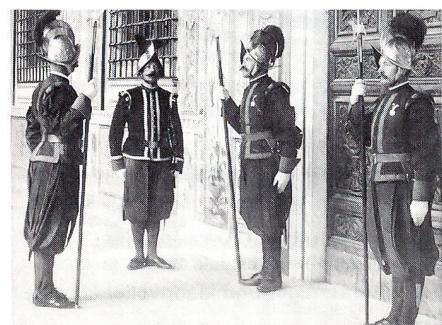
Von Fw Vincenz Oertle, Mitarbeiter des «Schweizer Soldat» und Spezialist für die Geschichte der Schweizer in fremden Kriegsdiensten, stammt eine militärgeschichtliche Sonderschau, die gegenwärtig von der Heimatschutzgesellschaft Grüningen im Schlosssturm des historischen Zürcher Oberländer Städtchens präsentiert wird.

Die Ausstellung ist dem Thema «Hundertschweizer – gestern und heute» gewidmet. Sie erinnert an jene Schweizer Elitetruppen, die während Jahrhunderten als Leibgarden in den verschiedensten europäischen Monarchien Dienst taten; und sie würdigt die «Guardia Svizzera Pontificia», die als letzte der alten Hundertschweizer-Kompanien und als ältestes militärisches Korps der Welt, heute noch in Rom auf ihrem Posten steht.

Die Sonderschau ist geöffnet vom 8. Juni bis 7. Juli; und vom 7. September bis 13. Oktober 1996 jeweils Samstag und Sonntag, von 14 bis 17 Uhr.



Kartuschentaschen-Beschlag: französische «Cent-Suisses» der Restaurationszeit 1815-1830
(Sammlung Oertle)



Wachablösung im Papstpalast, Fotografie um 1914
(Sammlung Oertle)

Führungen sind möglich nach Vereinbarung mit Vincenz Oertle, Reilikonstrasse 7, 8124 Maur, Tel 01 980 38 11 oder 01 980 01 60.

AUF HOHER SEE

Brunai • Die schottische Yarrow Werft hat den Auftrag für den Bau von drei zirka 2000 t grossen Lenkwaffenkorvetten für die königlichen Streitkräfte von Brunei erhalten. Yarrow hat damit beinahe alle auf Schiffe dieses Segments spezialisierten Werften besiegen können. • **Finnland** • Die finnische Marine möchte eines der veralteten schwedischen U-Boote der 1400 t grossen «Sjöormen»-Klasse übernehmen. Erst 1990 wurde der Passus aus dem Vertrag von Paris von 1947 gestrichen, der Finnland den Betrieb von U-Booten untersagte. • **Grossbritannien** • Die Fregatte «HMS Brave» hat am 8. Januar 1996 in der Karibik Kokain im stolzen Strassenwert von 90 Mio. beschlagnahmt. Der grosse Fang ereignete sich bei der Kontrolle eines kleinen Schnellbootes, welches von Kolumbien nach Mexiko fahren wollte. Die Royal Navy hat stets ein Schiff in der Karibik stationiert, welches in dem Gebiet regelmässig die US Coast Guard bei der Überwachung des internationalen Schiffsverkehrs unterstützt. • **Grossbritannien** • General Electrics Corporation (GEC) hat den Auftrag für den Bau von drei nuklear angetriebenen U-Booten einer modernisierten Version der bewährten, 1983 bis 1991 in Dienst genommenen «Trafalgar»-Klasse erhalten. Einziger «Konkurrent» um den Auftrag war VSEL – selbst unlängst von der GEC übernommen – auf deren Werft im nordenglischen Barrow-in-Furness die Boote gebaut werden. • **International** • Die Marinen der NATO sowie einzelner Staaten des ehemaligen Ostblocks wollen die Rettungsluken auf ihren U-Booten standardisieren, so dass es in Zukunft möglich ist, mit jedem Rettungs-Mini-U-Boot an jedem U-Boot unter Wasser anzudocken. • **Iran** • Ende Januar hat der Iran erstmals eine Schiffsabwehrwaffe vom Typ «Silkworm» gegen ein virtuelles Ziel in den internationalen Gewässern des Indischen Ozeans abgefeuert. Mit Lenkwaffen dieses chinesischen Typs bedroht der Iran den Tankerverkehr in der Strasse von Hormuz. • **Norwegen** • Um die Mitte der sechziger Jahre in Dienst gestellten Fre-

Frankreich bestellten Lenkwaffenfregatten in Dienst. Mit Ausnahme der Bewaffnung und des Sonars entspricht die 3500 t grosse «Kanding» weitgehend der französischen «Lafayette»-Klasse, deren augenfälligstes Merkmal die «Stealth»-Eigenschaft ist, dank der das Radarecho des Schiffes demjenigen eines 600 t grossen Patrouillenbootes entspricht. Für acht weitere Einheiten besitzt Taiwan eine Option. • **USA** • Weniger als sieben Jahre, nachdem die letzte Einheit der «Oliver-Hazard-Perry»-Klasse in Dienst gestellt worden ist, beginnt die US Navy bereits mit der Ausmusterung der Fregatten. Oman, Bahrain sowie



Die «USS Doyle» (FG 39), eine der 51 Fregatten des O.-Hazard-Perry-Klasse.

die Vereinigten Arabischen Emirate erhalten je eine, Ägypten deren zwei und die Türkei drei der Schiffe. Weitere sieben Einheiten der einst 51 dürften diesen bald folgen – dies, ohne dass in den USA mittelfristig Ersatz geplant wäre.

L. A.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

DEUTSCHLAND / FRANKREICH

Boden-Boden-Flugkörpersysteme

Das deutsch-französische Vorhaben PARS 3, mittlere Reichweite (PARS 3 MR), an dem die deutschen Firmen DASA, Eltro und Zeiss beteiligt sind, wird das Waffensystem MILAN ablösen. Partner bei PARS 3, grosse Reichweite (PARS 3 LR), Nachfolger des veralteten Systems HOT, ist darüber hinaus Grossbritannien. An diesem Programm beteiligen sich die Firmen DASA, Eltro, BGT, AEG, Wegmann und IABG.

Wegen neuartiger Entwicklungen bei der Technologie zum Schutz von gepanzerten Fahrzeugen ist eine Kampfwertsteigerung der Panzerfaust 3 erforderlich geworden.

Zusammen mit Frankreich wird seit 1991 an der Experimentalstudie «Polyphem» gearbeitet. In diesem Rahmen sollen die Möglichkeiten zur Lenkung eines Flugkörpers mit einer elektro-optischen Übertragungsstrecke untersucht werden.



Norwegen möchte seine veralteten Fregatten, auf dem Bild die «Bergen» CF 301, ersetzen.

gatten der «Oslo»-Klasse um die Jahrtausendwende ersetzen zu können, holt Norwegen zurzeit bei verschiedenen nationalen und internationalen Werften Vorschläge für eine 2500 bis 3000 t grosse Fregatte ein. Norwegen plant, sechs Einheiten anzuschaffen.

• **Philippinen** • In den nächsten 15 Jahren wollen die Philippinen im Ausland sechs Korvetten und zwölf grosse Patrouillenboote bauen lassen. Bisher bestand die philippinische Marine so gut wie ausschliesslich aus kleineren amerikanischen Einheiten aus dem Zweiten Weltkrieg, deren Limiten bereits bei den kleinen Scharmützeln und die von China beanspruchten Spratly-Inseln aufgedeckt wurden. • **Spanien** • Spanien hat für seine vier neuen Fregatten des Typs F-100 das amerikanische AEGIS-System als primäres Luftabwehrsystem gewählt und damit dem sich noch in Entwicklung befindlichen deutsch-holländischen APAR eine schmerzhafte Absage erteilt. Beim AEGIS handelt es sich um das System, welches auf den amerikanischen Zerstörern der «Arleigh-Burke»-Klasse im Einsatz steht und den SPY-1D Radar umfasst. • **Taiwan** • Anfang Mai stellt die taiwanische Marine die erste von sechs in

Erstflug des Hubschraubers NH 90

Drei Jahre nach der Unterzeichnung des Entwicklungsvertrages hat der erste Prototyp des Hubschraubers NH 90 am 18. Dezember 1995 auf dem Eurocopter-Werkflugplatz in Marignane, Frankreich, termingerecht zu seinem Erstflug abgehoben. Der Erstflug mit der vierköpfigen Besatzung dauerte 40 Minuten und verlief nach übereinstimmender Meinung aller Beteiligten zur vollen Zufriedenheit. Damit ist ein wichtiger Meilenstein in dem von den vier Nationen Deutschland, Frankreich, Italien und den Niederlanden getragenen Programm erreicht. Der erste Prototyp PT 1 ist aus Modulen, Baugruppen und Komponenten montiert, die von den Werken der vier beteiligten europäischen Luftfahrtfirmen Augusta (Italien), Eurocopter (Deutschland), Eurocopter (Frankreich) und Fokker (Niederlande) geliefert wurden, die sich im Auftrag von NHIndustries die Entwicklungsarbeiten teilen. Ebenso wie die Entwicklungsanteile auf die vier beteiligten Firmen aufgeteilt sind, werden auch die Erprobungsanteile auf die vier beteiligten Firmen aufgeteilt. Für die Erprobung sind fünf Prototypen und ein «Iron Bird» zur Bodenerprobung vorgesehen. Die er-